SCHULE trifft



ARCHIV

Informationsbroschüre
des Landesarchivs Berlin

be Berlin



SCHULE *trifft* ARCHIV

Was ist das eigentlich – das Landesarchiv Berlin?

Das Landesarchiv Berlin ist ein saniertes, backsteinfarbenes Fabrikgebäude mitten im Verwaltungsbezirk Reinickendorf. In ihm wird die Überlieferung der Berliner Geschichte in 45.000 Metern Akten, 100.000 Büchern, 30.000 Zeitungen, 250.000 Karten und Plänen, 1,5 Millionen Fotos, 25.000 Plakaten, 260 lfm Tonbandaufnahmen sowie 5 Millionen Metern Filmaufnahmen aufbewahrt.
Diese Überlieferung umfasst Unterlagen, die bei allen Zweigen der Berliner Verwaltung und deren Vorgängerbehörden, den Gerichten und öffentlichen Einrichtungen, wie Schulen und Krankenhäusern oder bei Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen, die für die Geschichte Berlins Bedeutung haben, entstanden sind.

Die Aufgabe eines Archives besteht aber keineswegs nur darin, dieses Material sicher aufzubewahren, sondern vor allem darin es interessierten Nutzerkreisen zur kritischen Auswertung bereitzustellen. Mit dieser Informationsbroschüre zeigen wir Ihnen einige Möglichkeiten auf, wie Sie das Archiv in Ihren Unterricht einbinden können.

Grundsätzlich können im Archiv Fakten der „großen“ Geschichte, die in den Rahmenlehrplänen verankert sind, „greifbarer“ gemacht werden. Durch den Transport der Geschichte in den unmittelbaren Lebensraum der Schüler werden Fakten, Zahlen und Daten auch persönlich nachvollziehbar.





Welche Vorteile bringt „Schule trifft Archiv“?

Wir verfolgen bei unserer Arbeit Ziele, die eng mit den konkreten schulischen Anforderungen verzahnt sind. Für Schule, Archiv und Schüler bringen diese Ziele folgende Vorteile.

Für Schule und Unterricht:

- Schüler erwerben die Fähigkeiten der selbstständigen Analyse, der Beurteilung historischer Strukturen, der Multiperspektivität und des Vergleichs
- Sie erarbeiten sich einen Weg durch das historische Informationssystem und erlangen damit ein durch Quellen abgesichertes Bild der Vergangenheit
- Unterrichtsinhalte können punktuell vertieft und Methoden der historischen Projektarbeit vollständig angewandt werden
- Lehrkräften wird effektives Arbeiten bei enger geschnürten Lehrplanvorgaben ermöglicht

Für das Archiv:

- Das Bewusstsein für den richtigen Umgang mit Kulturgut und dessen kompetente Auswertung wird vermittelt
- Es entstehen im Umgang mit dem schulischen Bereich keine Schwellenängste

Für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:

- Sie erwerben neben den in den Rahmenlehrplänen geforderten Kompetenzen, Eigeninitiative, Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein zum kritischen Umgang mit historischen Quellen und Autoritäten

Unter den genannten Zielsetzungen zeigt das Archiv in der Regel ab der Klassenstufe 8 und vorrangig für die Unterrichtsfächer Geschichte und Politische Weltkunde als außerschulischer Lernort verschiedene Zugänge zu den Originalquellen auf.





Was wird Ihren Schülern geboten?

Archivtour

Die Basis für jede erfolgreiche Archivarbeit ist die Vermittlung der Informationskompetenz. Dazu zählen wir: die „Institution" Archiv und deren Aufgaben, Funktionen, Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten sowie Benutzungsmodalitäten, Recherchestrategien und Verhaltensweisen in einem Archiv. Diese Kenntnisse vermitteln wir im Rahmen einer 1½ stündigen handlungsorientierten Führung. Dabei laufen wir in der Regel „den Weg" einer Akte nach. Wir beginnen also im Zugangsraum, gehen in den Magazinbereich, besuchen die Sicherungsverfilmung, gehen in die Bibliothek weiter in die Karten- und Fotosammlung und enden im Findmittelraum. Die Arbeitsweise und der für „Nicht"-Archivare nicht immer verständliche Aufbau des Archivsystems werden durch den selbsterlebten „Aktenweg" transparenter. Gleichzeitig können Schülerinnen und Schüler während dieser handlungsorientierten Führung ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zeigen und den Durchlauf ein Stück weit mitgestalten.

Projektarbeit

Mit diesem Einstieg werden die Grundsteine für die Projektarbeit gelegt. Entsprechend erhält jede Schülergruppe, die zum ersten Mal ins Archiv kommt, diese Einführung.
Anschließend beginnt eine intensive Auswertung ausgewählter Unterlagen zu einem im Vorfeld vereinbarten Thema.

Ergebnissicherung

Je nach Länge der Veranstaltung werden diese Unterlagen entweder gezeigt und erklärt (1½ Zeitstunden) oder zur Lösung einer Fragestellung (mit unserer archivarischen und Ihrer pädagogischen Unterstützung) ausgewertet (3 Zeitstunden).






Welche Themen kann man behandeln?

Einige Praxisbeispiele

Die Themen sind auf den Berliner Rahmenlehrplan abgestimmt. Themenbereiche wie die Industrielle Revolution, Weimarer Republik, NS-Gesetzgebung, Inflationsjahr 1923, DDR-Geschichte werden anhand der Archivalien auf die lokale oder biographische Ebene „heruntergebrochen“

Im Rahmen von Projektarbeiten:

- Der 9. November in der Geschichte – Licht und Schatten - (ab 9. Klasse)
- Olympische Spiele 1936 (ab 10. Klasse)
- Judenboykott im Spiegel zeitgenössischer Presse (ab 9. Klasse)
- Widerstand in Berlin – biographische Beispiele (ab 11. Klasse)
- Flucht von Ost- nach West-Berlin (ab 12. Klasse)

Im Rahmen von Prüfungskomponenten:

- Berlin in der Nachkriegszeit – Hunger und seine Folgen (5. PK)
- Lebenswege jüdischer Menschen (4. und 5. PK.)
- Unbesungene Helden – Erarbeitung einer Biographie (4. PK)
- Trümmerfrauen – Heldinnen der Nachkriegszeit? (4. PK)
- Wie funktionierte der Schutz jüdischer Kinder durch Ehelichkeitsanfechtungen? (5. PK)
- Wie instrumentalisierten die Regierungen die Olympischen Spiele 1936 und 2008 als Propaganda für nicht sportliche Zwecke? (5. PK)
- Der Flughafen Gatow – für die Luftbrücke existentiell wichtig?! (5. PK)





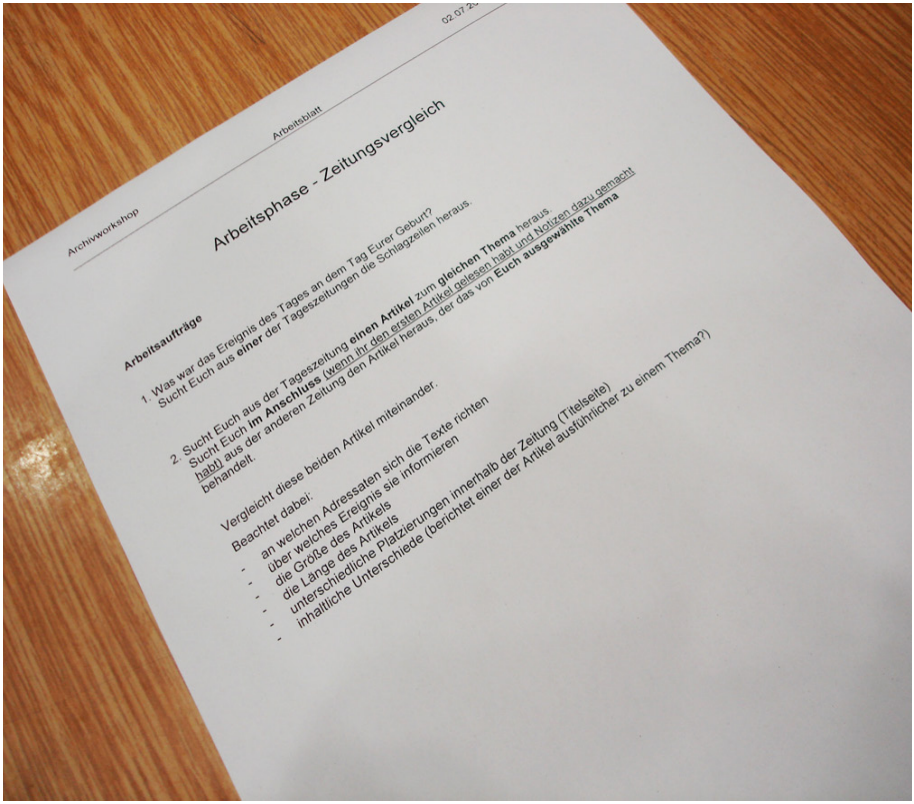


„Boah, hier lagert ja viel Wissen….“

24 Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a der Friedrich-Bayer-Oberschule auf Erkundungstour im Archiv

Die Ankündigung, dass der letzte Tag der diesjährigen Aktionswoche bei sommerlichen Temperaturen nicht etwa an einem kühlen See, sondern im Landesarchiv Berlin verbracht werden sollte, wurde nicht nur mit Begeisterung aufgenommen. Die anfänglichen Bedenken wandelten sich, denn, so erfuhren die Schüler, auch im Archiv herrschten wohl dosierte Temperaturen (weniger zum Schutz der Besucher als zum Schutz der Akten), und es gab durchaus Spannendes zu entdecken:
In der Einstiegsphase schlüpften die Schüler in die Rolle des Archivars, sie stöberten in Quellen, erfuhren die Sinnhaftigkeit von Archiven, die Bedeutsamkeit von Quellen, ihrer Auswahl und der Notwendigkeit ihres Bewahrens. Auch jeder Siebtklässler kennt bereits die Wichtigkeit der eigenen „Erinnerungskiste“, die Probleme der „Auffüllung“ (Welche Kriterien setze ich an? Wo und wie bewahre ich auf?) .
Die Arbeit mit Findbüchern (hier zum Thema „Luftbrücke“) machte dann zweierlei deutlich: Für zweckgerichtetes Forschen sind sowohl die Verortung, die genaue Buchführung, aber auch das zielgerichtete Recherchieren notwendig. Und auch in dieser handlungsorientierten Arbeitsphase gab es Erfolge für die Siebtklässler.
Dass der Bestand von Quellen, das Suchen danach, aber auch das kritische Betrachten und Hinterfragen wesentlich sind, wurde in der letzten Phase deutlich: Nach der im Vorfeld erfolgten Übermittlung ihrer Geburtstage an das Archiv konnten die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Geburtstagszeitungen erforschen, aber auch anhand eines strukturierten Arbeitsbogens kritische Vergleiche zwischen zwei Zeitungen vornehmen. Neben dem persönlichen Bezug war auch ein „günstiger Alltagsgegenstand“ gewählt worden, der keine Schrift- und kaum Verständnisprobleme aufwarf.
Ich persönlich denke, dass mit diesem Projekttag das Ziel, Verständnis für Geschichte zu entwickeln, Geschichtsbewusstsein zu schärfen und Recherchieneugierde für kommende Schüleraufgaben (Referate, MSA, BLL) zu wecken, auf alle Fälle erreicht wurde. Auch das Experiment, sich bereits mit Schülern aus den 7. Klassen (und nicht nur aus dem Gymnasialbereich) in das Landesarchiv Berlin zu wagen, hat sich komplett gelohnt.

von Cornelia Bartels-Ehestädt, Friedrich-Bayer-Oberschule



Archivworkshop

Arbeitsblatt

02.07.2

Arbeitsphase - Zeitungsvergleich

Arbeitsaufträge

1. Was war das Ereignis des Tages an dem Tag Eurer Geburt?
   Sucht Euch aus **einer** der Tageszeitungen die Schlagzeilen heraus.

2. Sucht Euch aus der Tageszeitung **einen Artikel** zum **gleichen Thema** heraus.
   Sucht Euch **im Anschluss** (wenn ihr den ersten Artikel gelesen habt und Notizen dazu gemacht habt) aus der anderen Zeitung den Artikel heraus, der das von **Euch ausgewählte Thema** behandelt.

Vergleicht diese beiden Artikel miteinander.
Beachtet dabei:
- an welchen Adressaten sich die Texte richten
- über welches Ereignis sie informieren
- die Größe des Artikels
- die Länge des Artikels
- unterschiedliche Platzierungen innerhalb der Zeitung (Titelseite)
- inhaltliche Unterschiede (berichtet einer der Artikel ausführlicher zu einem Thema?)







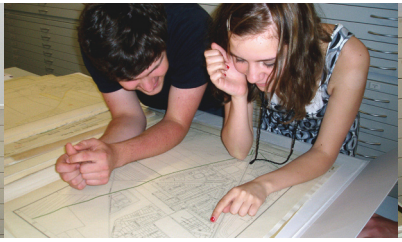
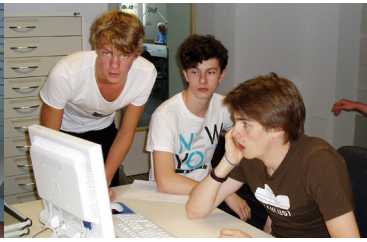
Ein Vormittag im Archiv

14 Schüler eines Leistungskurses Geschichte der Otto-Nagel-Oberschule (Berlin-Biesdorf)

ad fontes - Arbeiten mit Primärquellen zum Thema „Jugend in der DDR"

Der Leistungskurs Geschichte des Otto-Nagel-Gymnasiums hat sich, unter der Leitung von André Simon, zum Abschluss seiner Projektarbeit zum Thema „Jugend in der DDR" die Frage gestellt, inwiefern weitere Quellen den bisherigen Erkenntnisgewinn vertiefen können. Angeregt durch die Unterrichtsbausteine zur Geschichte der DDR von Elena Demke und Jörg Kayser haben die Schüler im Unterricht verschiedene Aspekte, wie „Jugendliche in der Stasi", die „Rolle der FDJ" oder die „Punkbewegung in der DDR" untersucht und erarbeitet.
Zu diesen Themen wurden von der Archivarin im Landesarchiv verschiedene „Quellenpakete" gepackt. Aufgabe der Schüler war es nun in circa zwei Stunden die unterschiedlichen Archivalien zu sichten, zu lesen und zu exzerpieren. In einer einstündigen Auswertungsphase wurden die Ergebnisse diskutiert. Eine gemeinsame Einschätzung des Projekttages rundetet den Vormittag im Archiv ab. Zwei Dinge wurden bei diesem Besuch deutlich. Den Schülern hat vor allem die Arbeit mit „echten" Quellen viel Freude bereitet. Das Herumstöbern in „vergangenen Lebensläufen", das bloße Anfassen von vergilbten Protokollen, das Aufklappen von großflächigen Veranstaltungsplakaten, aber auch das Entziffern von handschriftlichen Aktennotizen und das anschließende „Heureka!", zog die Schüler in einen auratischen Bann. Aber die Schüler waren gleichzeitig verwundert über die geringe Menge an „brauchbaren" Informationen, die man aus einem „Aktenstapel" gewinnt.

von André Simon, Otto-Nagel-Oberschule

Was ist zu beachten?

Alle Unterlagen sind Präsenzbestand.

Ein Teil der Überlieferung im Archiv unterliegt Schutzfristen:

- 30 Jahre nach Entstehung der Akte bei allgemeinen Sachakten (alle Akten bis 1980 sind frei zugänglich),
- 90 Jahre nach Geburt bei personenbezogenen Akten (alle Akten von Personen bis Geburtsjahr 1920 sind frei zugänglich),
- 10 Jahre nach Tod bei personenbezogenen Akten (alle Akten von Personen bis Todesjahr 2000 sind frei zugänglich).

Diese Fristen können mit einem Antrag verkürzt werden. Die Bearbeitung dieses Antrages dauert circa eine Woche, daher benötigt das Archiv zur Vorbereitung von Themen, die in die oben aufgeführten Zeiträume fallen, einen Zeitvorlauf von vier Wochen.

Der Archivbesuch ist kostenlos.

Kopien aus Unterlagen sind für die Unterrichtsgestaltung kostenlos. Ebenso:

- für Prüfungskomponenten bis zu 15 Kopien,
- für Wettbewerbsbeiträge bis zu 20 Kopien,
- für Projektarbeiten nach Absprache.

Jede weitere Kopie kostet 0,50 Euro pro DIN A 4 Seite und 1,00 Euro pro DIN A 3 Seite.





Wie können Sie mit Ihren Schülern an diesem außerschulischen Lernort arbeiten?

Sie können Ihren Unterricht praktisch ins Archiv verlagern, wo wir Ihnen folgendes bieten:
Einen Seminarraum mit 25 Plätzen, in dem die Schüler ungestört mit Tafel, Flipchart, Overhead-Projektor, Laptop und Beamer die im Hinblick auf das Thema zusammengestellten Unterlagen auswerten und ihre Ergebnisse vor der Klasse vorstellen können.

Einen Multifunktionsraum mit 99 Plätzen und Wlan-Zugang, in dem die Ergebnisse einer Projektarbeit beispielsweise bei Vortragsabenden auch einer breiteren Öffentlichkeit außerhalb von Schule und Archiv präsentiert werden können.

Ein Foyer, in dem die Ergebnisse in Form einer Ausstellung auch längerfristig gezeigt werden können.

Sie können Ihre Schüler dem Archiv auch außerhalb des Klassenverbandes anvertrauen. Wir betreuen sie bei der Erarbeitung der 4. und 5. Prüfungskomponente, bei Referaten, Facharbeiten und bei der Ausarbeitung von Wettbewerbsbeiträgen, beginnend bei der Themenfindung, über die Schwerpunktsetzung bis hin zur Recherche und Auswertung der Materialien.

Wichtig ist,
dass Sie die Termine und die Themen mindestens drei Wochen vor dem gewünschten Termin mit der betreuenden Archivarin abstimmen.





Was bringt ein Archivkontakt?

Eindrücke im Rückblick

„Was die Schule leisten muss, ist die Themenwahl und die spätere Überprüfung der Ergebnisse. Dazwischen ist viel Zeit für selbstbestimmtes Lernen. Die Themenwahl ist dabei allerdings entscheidend. Wenn sie nicht gelingt, wird auch die Archivarbeit misslingen."

Eckhard Rieke, Thomas-Mann-Oberschule (Berlin-Reinickendorf)

„Das eintägige „Praktikum" bot den Schülern einen Einblick in das „Kerngeschäft" des Historikers. Neben der quellenkritischen Erschließung, vor allem in die inhaltliche Bearbeitung und Einordnung der Quellen in den jeweiligen historischen Kontext."

Lorenz Völker, Leonard-Bernstein-Oberschule (Berlin-Hellersdorf)

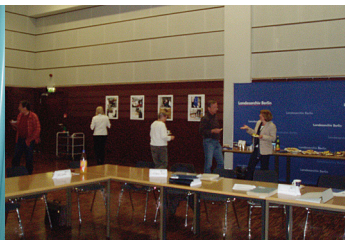
„Die Anfrage an das Landesarchiv hat in unseren Recherchewegen den entscheidenden Durchbruch gebracht. Zum ersten Mal konnten wir systematisch und übergreifend die Geschichte vieler ehemaliger jüdischer Schüler unserer Schule nachverfolgen."

Silke Hinder, Leibniz-Oberschule (Berlin-Kreuzberg)

„Den größten Vorteil für meine Schüler sehe ich darin, dass die Arbeit im Archiv eine gewisse Lösung vom Lehrer bedeutet und so zu mehr Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein führte. Dabei rückte auch der Gegenstand des Interesses in den Mittelpunkt und der Schwerpunkt der Lehrerrolle verlagerte sich vom Betreuer zum Beurteiler."

Georg Stöcker, Freiherr-vom-Stein-Oberschule (Berlin-Spandau)





Kontakt

Landesarchiv Berlin
Eichborndamm 115-121
13403 Berlin
Tel.: 030/90 264 0 (Vermittlung)
Fax: 030/90 264 201

Homepage
www.landesarchiv-berlin.de

Verkehrsverbindungen
S 25 Eichborndamm
U 8 Rathaus Reinickendorf
Bus 221 Haltestelle Landesarchiv
Kostenlose Parkplätze auf dem Gelände



Nähere Informationen und Terminabsprachen:



Anne Rothschenk
Diplomarchivarin (FH)
Tel.: 030/90 264 266
E-Mail: *rothschenk@landesarchiv.berlin.de*



Landesarchiv Berlin